

## Unfalltod bei Fledermäusen

Von JÜRGEN BERG, Wittenberg-Piesteritz

Zu den vielfältigen Todesursachen bei Fledermäusen, unter anderem durch das gewaltsame Ende als Beutetiere von Greifvögeln und Eulen, in manchen Populationen z. B. durch die Schleiereule einen beträchtlichen Umfang erreichend (HEISE 1970), gehören beispielsweise auch Vergiftungen durch Biozide und Insektengifte (WOLF 1973). Aber auch andere sehr direkt und überraschend einwirkende Außenfaktoren führen nicht selten zum plötzlichen Tod der Flattertiere. Es handelt sich dabei um echte Unglücksfälle in der vom Menschen gravierend veränderten, technisierten und durch besondere Aktivitäten gekennzeichneten Umwelt, worauf die Tiere nicht eingestellt sind.

Am 28. VII. 1981 wurde bei Elektrikerarbeiten in der Schloßkirche Wittenberg ein ♂ von *Plecotus auritus* (am 3. II. 1979 ebenda beringt; ILN Dresden DDR Z 11567) tot aufgefunden. Das Tier war in die E-Hausanschlußdose (Abmessung: 140 × 140 × 70 mm) durch eine freie Anschlußöffnung (Durchmesser: 30 mm) gekrochen und kam dabei mit den Klemmkontakten (220 Volt/35 Ampere) und der Bleckappe in Berührung. Der dabei entstandene Körperschluß führte zum Tode des Tieres.

Anläßlich eines amerikanischen Symposiums wurde auch über o. g. Fragenkomplex und besonders über den Straßenverkehrstod diskutiert. Dieser Faktor kann die Siedlungsdichte und Lebenserwartung einer Population wesentlich beeinflussen (KOCK 1974). Welches Ausmaß die Verluste erreichen können, ist wiederholt Gegenstand von Untersuchungen gewesen, besonders bezüglich der dadurch hervorgerufenen Todesraten bei Vögeln (GÜNTHER 1979 u. a.), erst in Ansätzen bei Fledermäusen.

Der Autor entdeckte am 26. VIII. 1978 ein verunglücktes ad. ♀ von *Eptesicus serotinus* auf einer Kreuzung mit der F 2 bei Kemberg, Kr. Wittenberg. Zwischen den Zähnen hielt das Tier noch seine Beute, einen *Aphodius*. Die Fundumstände lassen vermuten, daß sich das Tier in der voraufgegangenen Nacht im „Blindflug“ auf dem Wege zu seinem Freßplatz befand und dabei gegen ein gerade haltendes Fahrzeug prallte. Zum Tode führte die Fraktur des Rückgrates. Weitere Verletzungen waren äußerlich nicht feststellbar. Die Flügel waren gleichmäßig seitlich am Körper angelegt, die Schwanzhaut bauchwärts eingeschlagen.

Am 21. VIII. 1980 wurde ein ad. ♀ von *Myotis myotis* neben der F 2 auf dem Fahrradweg am Ortseingang Eutzsch, Kr. Wittenberg, tot aufgefunden. Es waren keine äußerlichen Verletzungen erkennbar. Weitergehende Untersuchungen fanden nicht statt. Sicherlich kollidierte das Tier ebenfalls mit einem Fahrzeug.

Da bekanntlich Flattertiere besonders im Frühjahr, aber auch während der übrigen Aktivitätsperiode gern entlang von Asphaltstraßen jagen, weil sich aufgrund der tagsüber absorbierten Sonnenwärme hier konzentriert Insekten aufhalten, dürfte es dort auch verstärkt zu Unfällen durch Kraftfahrzeuge kommen. Dies könnte allgemein auch im Zusammenhang mit dem Jagen an Straßenbeleuchtungen der Fall sein. Man sollte daher derartige Jagdflug-Beobachtungen in den Abend- und Nachtstunden notieren und am Tage an entsprechenden Konzentra-

tionspunkten intensiv den Straßenbereich absuchen. Wahrscheinlich sind dort die meisten Opfer zu erwarten, wo bei hoher Verkehrsdichte gleichzeitig mit großen Geschwindigkeiten gefahren wird, also auf Fernverkehrsstraßen. Über das quantitative Ausmaß lassen sich jedoch nur Vermutungen anstellen (GRUBER 1971).

Die Zahl der Fledermäuse, die tatsächlich verunglücken, ist wahrscheinlich noch erheblich größer, als es nach der geringen Quote bisher nachgewiesener Totfunde den Anschein hat. Sicherlich werden manche Tiere so verletzt, daß sie sich noch von der Unglücksstelle entfernen können, aber später doch an den Verletzungsfolgen sterben. Andere werden in den Straßengraben geschleudert, wo sie kaum zu finden sind.

Mein Beitrag soll dazu anregen, durch planvolles Suchen zu ermitteln, welche Rolle der Verkehrstod als Verlustursache bei Fledermäusen tatsächlich spielt, auch wenn dieses Unterfangen einen hohen Zeitaufwand erfordert. Nebenher wird sich mancher Hinweis zur Bestandsermittlung ergeben.

### S c h r i f t t u m

GRUBER, J. (1971): Fledermausverluste durch Straßenverkehr. *Myotis* 9, 25.

GÜNTHER, U. (1979): Eine Untersuchung zur Frage der Gefährdung unserer Vogelwelt durch den Straßenverkehr. *Thür. Orn. Mitt.* 25, 3–14.

HEISE, U. (1970): Schleiereulen nutzen eine Wochenstube vom Mausohr *Myotis myotis* als Nahrungsquelle. *Nyctalus* 2, 28–29.

KOCK, D. (1974): Fledermausverluste durch Straßenverkehr. *Säugetierkd. Mitt.* 22, 88.

WOLF, E. (1973): Bienengift als wahrscheinliche Todesursache. *Nyctalus* 5, 30.

JÜRGEN BERG, DDR-4602 Wittenberg-Piesteritz, Straße der Neuerer 104

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nyctalus – Internationale Fledermaus-Fachzeitschrift](#)

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: [NF\\_1](#)

Autor(en)/Author(s): Berg Jürgen

Artikel/Article: [Unfalltod bei Fledermäusen 585-586](#)